

"FRANCESCO": WARTEN AUF DAS BUNDESGERICHT

Noch immer liegt keine Baubewilligung für das Projekt „Francesco“ im Klostersgarten vor. Seit Februar 2019, also inzwischen seit bald 15 Monaten, warte man auf das Urteil des Bundesgerichtes, sagte Urs Steger, Präsident der Baukommission auf Anfrage der Quartierzeitung: „Mein Ärger ist gross, weil man uns eine Antwort auf Dezember 2019 versprochen hatte.“

Die Einsprecher zogen ihre Beschwerde ans Bundesgericht weiter, nachdem das Kantonsgericht diese zuvor abgewiesen hatte. Sie sind der Meinung, dass der Neubau „Francesco“ aus Gründen des Denkmalschutzes nicht ins Ortsbild passt. Ebenfalls stören sie sich daran, dass für die Einfahrt zum Neubau die Klostermauer durchbrochen werden müsste. Man habe absolut keine Indizien dafür, wann die Beschwerde behandelt werde, so Steger. Auch bei Redaktionsschluss der Quartierzeitung wartete er noch immer auf einen Bescheid aus Lausanne. Das Kloster erhofft sich vom Neubau eine Einnahmequelle, um seine Zukunft zu sichern. Die Kapuziner profitieren als Bettelorden nicht von der Kirchensteuer. Im Neubau sind 30 Mietwohnungen geplant.

Urs Schlatter



Visualisierung: PD/Marques Architekten

GV ERST IM AUGUST

Eigentlich wäre vergangene Woche die 93. Generalversammlung im Casino Luzern über die Bühne gegangen. Aufgrund der Massnahmen rund um das Corona-Virus hat der Vorstand des Quartiervereins entschieden, die GV zu verschieben. Da momentan noch nicht absehbar ist, wann die aktuellen Weisungen des Bundes wieder aufgehoben werden, findet die GV am Mittwoch, 26. August 2020, um 19:00 Uhr im Casino Luzern statt.

Wort des Präsidenten



Mitte März hat der Vorstand beschlossen, die Generalversammlung vom 8. Mai auf den 26. August zu verschieben. Das späte Datum ist in den Statuten nicht vorgesehen, eine Pandemie allerdings auch nicht. Dabei wäre alles für den 8. Mai vorbereitet gewesen: Die musikalische Unterhaltung, Stadträtin Franziska Bitzi Staub hätte uns einen vertieften Einblick in die städtische Finanzpolitik gewährt, die Verabschiedung unseres langjährigen Vizepräsidenten Marcel Herzog, der nach 16 Jahren aus dem Vorstand zurücktritt und natürlich die Wahl eines Nachfolgers.

Doch wie heisst es so schön: Verschoben ist nicht aufgehoben. So werden wir Sie hoffentlich im Juli einladen können. Nicht nur der späte Termin ist ein Novum, auch der Wochentag. Unsere Reservationen machen wir immer zwei oder drei Jahre im Voraus, damit wir unseren Wunschtermin wählen können. Aufgrund der Kurzfristigkeit mussten wir nun auf einen Mittwochabend ausweichen.

Über die Durchführung des Quartier-Zmorgens am 21. Juni werden wir im Mai entscheiden müssen. Noch ist völlig unklar, wie weit die für den 8. Juni in Aussicht gestellte Lockerung des Versammlungsverbotese gehen wird und ob damit die Durchführung des Zmorgens erlaubt wird. Ich stelle mir grad die locker über

das ganze Klostersgartenareal verteilten Festbankgarnituren mit je 2-4 Personen daran vor und ein unheimlich langes Buffet mit Abstandsklebestreifen darauf...

Über den Quartierznacht spekulieren wir Ende April besser noch nicht. Aber auch hier laufen im Hintergrund die Vorbereitungen. Unsere Festchefin Anna Maria Beck fühlt sich dabei vielleicht wie die diesjährigen Maturandinnen und Maturanden und Lehrabschlussprüflinge – Muss ich? Soll ich? Oder doch noch warten?

Aber alle «Vereins-Ungewissheiten» sind nicht erwähnenswert mit Blick auf die menschlichen Schicksale und auf die wirtschaftliche Bedeutung dieser Pandemie.

An dieser Stelle möchte ich den Männern des OK Wesemlincup nachträglich herzlich danken. Ihr Verzicht auf das Helfer-Nachtessen nach dem gemeinsamen Apéro liess uns anderen den traditionellen Anlass am Freitag, 13. März nach frischer bundesrätlicher Weisung mit maximal 50 Gästen pro Restaurant geniessen.

Ein zweiter Dank geht an unsere Inserentinnen und Inserenten in dieser Ausgabe. Sie haben trotz der geschlossenen Geschäfte Ihre Inserate geschaltet, was für uns nicht selbstverständlich ist. Herzlichen Dank auch hierfür.

Ich Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen allen eine gute und gesunde Zeit! Und hoffentlich bis bald.

Peter Frei

Spielplatz statt Café im Konsipark

Mitte Jahr zügelt die Musikhochschule Luzern vom Dreilindenpark weg in den Neubau beim Südpol. In der Grünanlage hoch über Luzern soll dann ein Skulpturenpark entstehen, in der Villa wird Kunst ausgestellt. Die Finartis AG von Kunsthändler Robert Landau will die Villa von der Stadt mieten. Bis der Mietvertrag steht, dürfte es noch mindestens bis im Herbst dauern. Das heisst es in der Antwort der Stadtregierung auf einen Vorstoss der städtischen FDP. Grund dafür: Zum Mietvertrag gehört auch das Sanierungskonzept mit baulichen Anpassungen. Dazu führe die Finartis mo-

mentan Gespräche unter anderem mit der kantonalen Denkmalpflege. Beispielsweise muss die Wärmeezeugung erneuert werden. Der Konsipark bleibt weiterhin täglich zwischen 7 und 22 Uhr geöffnet. Ein ursprünglich geplantes Café ist nicht mehr vorgesehen, heisst es in der Antwort auf den Vorstoss weiter. Dafür soll ein Kinderspielplatz erstellt werden. Im Haupt- und Pfortnerhaus würden überwiegend Büros eingerichtet. Jährlich sind vier bis sechs Veranstaltungen geplant. Die Finartis muss dafür ein Konzept erarbeiten.

Urs Schlatter